

Der Arbeiter in Wien

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Erhalten täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Belegpreis monatlich 2.10 RM. Wochenbelegpreis 30 RM frei Haus, täglich bei Abholung. Belegpreise halbjährlich 10.50 RM. Abholung 1.20 RM. monatlich und 30 RM Belegbelegpreis ohne Zustellung. Einzelnummern 10 RM. Sonntags 15 RM. Im Falle von späterer Gewalt (Krieg, Naturkatastrophe) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Erstattung der Zahlung oder auf Rückzahlung des Belegpreises.

mit den Beilagen: „Militärische Beilage“, dem „Unterhaltungsbogen“, „Die Heimat“, „Saar und Elbe“, „Aus der Welt der Frau“, „Recht- und Steuerfragen“, „Gesundheitspflege im Hause“, „Der Arbeiterkammer“, „Handwerk und Gewerbe“, „Mode, Heim und Gesellschaft“, „Funt und Film“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Kraftrod“, „Fürs junge Volk“.

Verlagspreis für den dreimonatigen Postweg 6 RM; im Fernverkehr 10 RM. Familien- und Klein-Anzeigen befreit. Zeitungs- und Anzeigenpreise sind in Reichsmark angegeben. Die Anzeigenpreise sind in Reichsmark angegeben. Die Anzeigenpreise sind in Reichsmark angegeben. Die Anzeigenpreise sind in Reichsmark angegeben.

Nr. 41 Sonntags, den 17. Februar 1934 60. Jahrgang

Völlige Diktatur oder Einmischung der Mächte?

Österreichs Unabhängigkeit

Besprechung der Regierungsvertreter über die Abgabe einer gemeinsamen Erklärung Starhemberg verlangt größeren Einfluß in der Regierung — Wichtige Beschlüsse des Reichskabinetts

Nach vier Tagen Bürgerkrieg

Die Lage in Wien. — 238 Tote und 660 Verletzte auf Regierungssseite. Mithrasische Verurteilung.

Wien, 17. Febr. (DPA). Nur langsam findet Wien nach vier Tagen blutigen Bürgerkrieges ein ungetrübtes Ausmaß wieder. Das Gießgeschloß des Militärs, die Aufmarschplätze sind im Innern der Stadt im wesentlichen besetzt worden, die Hauptverkehrs- und Polizeistellen sind aus dem Straßenbild verschwunden. Die Straßenbahn verkehrt wieder in normaler Linie. Theater und Kinos öffnen am Sonntag wieder. Die öffentlichen Gebäude werden nach wie vor von Truppen und Polizei besetzt. Durch die Straßen ziehen größere Truppen- und Heimwehrabteilungen. Die Polizei und das Sicherheitskorps, die in den letzten Tagen ununterbrochen in die Kämpfe eingegriffen waren, sind jetzt zur Ordnung in die Kasernen zurückgezogen worden.

80 000 Soldatentruppen sowie ein großer Posten sogenannter „Schmerlosen“, die als Wirtshausbesitzer, beurlaubt worden, ferner eine große Anzahl von Franzosen und vollkommen verbrauchsfähigen Männen.

In den Außenbezirken und in den großen Kampfbereichen wird die militärische Überwachung noch aufrechterhalten. Der allgemeine Gesundheitszustand bleibt bestehen. Die Ernährungssituation und Wasserlage in dem ganzen Wien umgebenen Gebiet der Gemeindefürsorge sind im wesentlichen die tragischen Schlüsselpunkte des Aufstandes bildeten, werden systematisch fortgesetzt. Neue ungarische Offiziere sind in den Kasernen einmarschiert worden. Es erfolgen weitere schärfere Verhaftungen.

Die Verluste der Regierungssseite. Über die Zahl der in den letzten Tagen getöteten und verletzten Personen liegt nunmehr eine neue amtliche Aufzählung vor. Danach wurden im ganzen Bundesgebiet auf Seiten der Erbkönige 101 Personen getötet und 316 verwundet, davon 115 Männer. Allein in Wien hat die Regierungssseite 42 Tote und 125 Verwundete zu verzeichnen. Die Verluste an Zivilpersonen wurden im ganzen Bundesgebiet mit 137 Toten und 339 Verwundeten angegeben, davon in Wien 103 Tote und 248 Verwundete.

Das Kriegsmaterial des Schutzbundes.

Die Waffenkammer der Truppen und der Polizei in den verschiedenen Gemeindefürsorge sind nach den bisherigen Feststellungen, jedoch ohne Wert für Nordost- und Ostungarn, die in der Weltgeschichte von nachstehenden Kriegsmaterial getötet, 72 Millionen Gewehre, 3275 Gewehre, 3700 Revolverpistolen und 228 000 Patronen. Die meisten Munitionswaren sind nach diesen Feststellungen in den Arbeiterkammer Kasernen gelagert worden, und zwar 28 Millionen Gewehre und 209 Gewehre. Das Material ist seit dem 1. März durch 3000 Revolverpistolen und 19 000 Soldatentruppen in Wien, die jedoch das Ergebnis der Befreiung der Kampfmaterialien in Nordost- und Ostungarn festsetzt, muß für das Ende dieses Monats mit weit höheren Ziffern gerechnet werden. In der letzten Nacht sind allein in einem Wert

Starhemberg für eine völlige Diktatur.

Wien, 17. Febr. (DPA). Verschiedene Männer melden aus dem Interview mit dem Heimwehrführer Starhemberg, dessen zufolge der Herr erklärt habe, daß sich in Österreich eine völlige Diktatur der bürgerlichen Parteien in Wien hat die Regierungssseite 42 Tote und 125 Verwundete zu verzeichnen. Die Verluste an Zivilpersonen wurden im ganzen Bundesgebiet mit 137 Toten und 339 Verwundeten angegeben, davon in Wien 103 Tote und 248 Verwundete.

Die österreichische Frage

Ein italienischer Vorschlag? — Internationaler „Schuß“ für Österreich.

London, 17. Febr. (DPA). Große Beachtung findet in der englischen Presse die Erklärung von Seiten Großbritanniens, Frankreichs und Italiens als Garanten der Unabhängigkeit Österreichs hinsichtlich der Unabhängigkeit der österreichischen Republik aufrechtzuerhalten. Unverhüllte Sorge über mögliche Einmischungen in der österreichischen Lage nach dem Konflikt zwischen der Regierung und den Sozialisten wurde von den Garanten empfinden.

Barthous Bemühungen um eine gemeinsame Erklärung

Paris, 17. Febr. (DPA). In gut unterrichteten politischen Kreisen befindet man in den Abendstunden des Freitag, daß die Verhandlungen des französischen Außenministers mit den Vertretern Italiens, Englands und der Tschechoslowakei der Veröffentlichung einer gemeinsamen Erklärung gälten, in der die Mächte die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der österreichischen Unabhängigkeit feststellen könnten.

Englisches Interview mit dem Reichskanzler

London, 17. Febr. (DPA). „Daily Mail“ veröffentlicht eine Unterredung des Reichskanzlers Hitler mit dem Sonderberichterstatter Ward Price.

Politik der Woche

Die „Schwarzen“ Bedingungen dieses Jahres, so beschränkt soll die Zahl der Arbeiter sein, die in die Industrie gehen dürfen. Die Arbeiter sollen in die Industrie gehen dürfen. Die Arbeiter sollen in die Industrie gehen dürfen. Die Arbeiter sollen in die Industrie gehen dürfen.

Der Polenpakt eine Weltüberreaktion.

Der Korrespondent sagte weiter dem Kanzler, daß der deutsche Friedenspakt mit Polen der Welt als eine große Bereicherung gekommen sei, und daß einige Leute ihn als Vorstufe auslegen, die Grundlage für eine gemeinsamen Angriff Deutschlands und Polens auf Rußland mit einem Hinblick auf Gebietsvermehrung zu bilden.

Die innere Lage Deutschlands.

Zur inneren Lage Deutschlands habe der Kanzler gesagt, daß viele Tausende aus den Konzentrationslagern wieder freigesetzt worden seien, und er hoffe, daß noch mehr freigesetzt würden. Sie seien nicht aus Mordenden der Rasse interniert worden, wie in Österreich, sondern nur die Gegner der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland seien interniert worden.

9 neue Todesurteile

Das Standgericht fällt am Freitag sieben weitere Todesurteile, denen es eines bereits vollstreckt, ebenfalls vollstreckt wurden zwei Todesurteile, die das Standgericht in St. Gallen gefällt hat.

Die Verhältnisse der Regierungssseite.

Über die Zahl der in den letzten Tagen getöteten und verletzten Personen liegt nunmehr eine neue amtliche Aufzählung vor. Danach wurden im ganzen Bundesgebiet auf Seiten der Erbkönige 101 Personen getötet und 316 verwundet, davon 115 Männer. Allein in Wien hat die Regierungssseite 42 Tote und 125 Verwundete zu verzeichnen. Die Verluste an Zivilpersonen wurden im ganzen Bundesgebiet mit 137 Toten und 339 Verwundeten angegeben, davon in Wien 103 Tote und 248 Verwundete.

Starhemberg für eine völlige Diktatur.

Wien, 17. Febr. (DPA). Verschiedene Männer melden aus dem Interview mit dem Heimwehrführer Starhemberg, dessen zufolge der Herr erklärt habe, daß sich in Österreich eine völlige Diktatur der bürgerlichen Parteien in Wien hat die Regierungssseite 42 Tote und 125 Verwundete zu verzeichnen. Die Verluste an Zivilpersonen wurden im ganzen Bundesgebiet mit 137 Toten und 339 Verwundeten angegeben, davon in Wien 103 Tote und 248 Verwundete.

Die österreichische Frage

Ein italienischer Vorschlag? — Internationaler „Schuß“ für Österreich.

London, 17. Febr. (DPA). Große Beachtung findet in der englischen Presse die Erklärung von Seiten Großbritanniens, Frankreichs und Italiens als Garanten der Unabhängigkeit Österreichs hinsichtlich der Unabhängigkeit der österreichischen Republik aufrechtzuerhalten. Unverhüllte Sorge über mögliche Einmischungen in der österreichischen Lage nach dem Konflikt zwischen der Regierung und den Sozialisten wurde von den Garanten empfinden.

Barthous Bemühungen um eine gemeinsame Erklärung

Paris, 17. Febr. (DPA). In gut unterrichteten politischen Kreisen befindet man in den Abendstunden des Freitag, daß die Verhandlungen des französischen Außenministers mit den Vertretern Italiens, Englands und der Tschechoslowakei der Veröffentlichung einer gemeinsamen Erklärung gälten, in der die Mächte die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der österreichischen Unabhängigkeit feststellen könnten.

Englisches Interview mit dem Reichskanzler

London, 17. Febr. (DPA). „Daily Mail“ veröffentlicht eine Unterredung des Reichskanzlers Hitler mit dem Sonderberichterstatter Ward Price.

Politik der Woche

Die „Schwarzen“ Bedingungen dieses Jahres, so beschränkt soll die Zahl der Arbeiter sein, die in die Industrie gehen dürfen. Die Arbeiter sollen in die Industrie gehen dürfen. Die Arbeiter sollen in die Industrie gehen dürfen. Die Arbeiter sollen in die Industrie gehen dürfen.

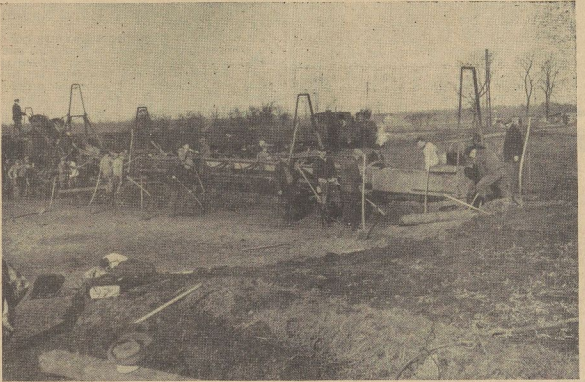
Ein Wunsch wird Wirklichkeit!

Beim Bau des Elster-Saale-Kanals

Das Bett wird ausgehoben oder aufgeschüttet / Der Kanal fließt über einen Bach / Große Fortschritte des Kanalbaues auf der sächsischen Seite

Seit vielen Jahrzehnten hat man in Merseburg die Bemühung um den Zubehörschnitt des Elster-Saale-Kanals aufmerksamer verfolgt und nach besten Kräften mitgemittelt; alle Pläne dieses Ringens um einen Anluß des mitteldeutschen Wirtschaftsbezirks an das große mitteldeutsche Wasserstraßennetz haben

Die Vertiefung des großen Kanalschnittes am Elster-Saale-Kanal liegt in den Händen des Regierungsbauamtes Gerstenberg vom Kanalbaubeamten Leipzig. Die Pläne sind auf das genaueste durchgeführt und alle Vorarbeiten getroffen, um einen glatten Verlauf der Arbeit sicherzustellen.

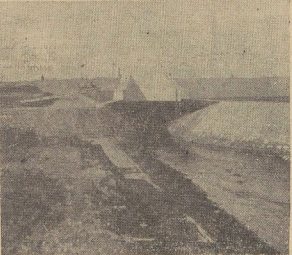


Die ausgehobene morastige Erde wird auf das Transportband geschöpft, das sie in die Feldbohrlöcher bringt.

Ihren Widerhall in unserer Zeitung und darüber hinaus in unseren großen Zeitstreifen gefunden hat jenen Tagen, da in Leipzig der lang ersehnte Kanalbaubau Karl Heine die ersten Anstrengungen unternahm, den Kanal Wirklichkeit werden zu lassen. Selten wohl hat ein so großes Projekt von so viel Hoffnungen, aber auch so viel Enttäuschungen begleitet gewesen, wie der Plan einer Verbindung zwischen Leipzig und der Saale. Aber ein zäher Wille, der seine Verwirklichung in den Kanalbaubereichen fand, hielt unentwegt an dem Plane fest. Alle Versuche, ihn vorzeitig für immer in den Papierkorb der Behörden verschwinden zu lassen, scheiterten. Als dann endlich eine von höchsten Verantwortungsgewissen gegenüber dem arbeitssamen Volke durchdringende Regierung die Macht im

Auf Baustellen sieht man nicht gern Fremde; sie pflegen die Arbeit nicht zu fördern, sondern zu stören, insofern macht man für Presseleute immer gerne eine Ausnahme. Man weiß, daß es nicht müßige Besucher sind, die sie in dieses Gelände führt, wo der Wagen fast im Schlamm der Sandströme feststeht und der Weg durch den moorigen Grund zu einem Verlust der Stiefel zu führen droht. . . .

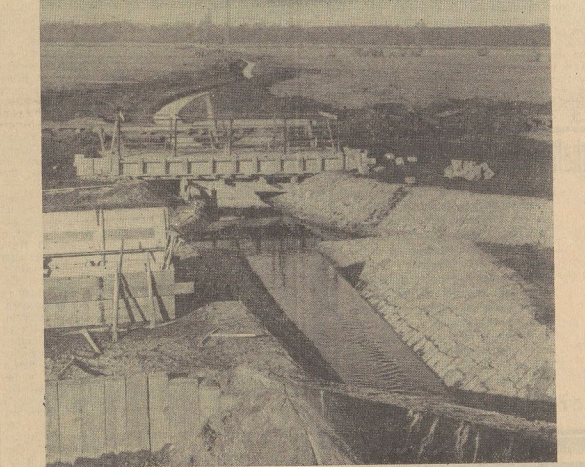
Ein bewegtes Bild bietet sich nicht an der Dorfstraße Dölzig. Hier zeigt eine große Straßens



Einklink des Schöpfamper in den Dämm. Im Hintergrund der Kanaldamm.

Rechte übernahm, da konnte es nur eine Frage kurzer Zeit sein, bis dieses Problem frohlockend einer Lösung zugeführt wurde.

Wohlfürter und seine Getreuen erkannten den hohen Wert, der dem Kanalbaubau als Arbeitsbeschäftigungsmaßnahme, aber auch als wirtschaftlichen Faktor der Zukunft zukam. So konnte im Jahre 1928 der erste Spatenstich in dem Gelände zwischen Dölzig und Burgchau sein. Damit hatte der Kanalbaubau seinen Anfang genommen. Zuvor sind in beiden Händen schon hier geflohen, und auf Laufende werden in Kürze wieder schaffen können.



Blick vom Kanaldamm auf den verlegten Schöpfamper, der durch einen Dicker unter das Kanalbett durchgeführt wird.

gehobenen Bodens bereits den schmurgeraden Weg, der einst eine Wasserfläche bilden wird und auf dem sich immer Wasser geflossen sei. Die vielen fleißigen Hände schafften unermüdet. Sie mußten den schweren Mörtsack auf das Transportband schieben, das zu den Voren führt. Schritt für Schritt geht es vorwärts. Und immer wieder erhebt das Pfeifen der kleinen Feldbahnlokomotiven, die ihre schweren Lasten an Stellen schaffen, wo zur Zufüllung von Gelände Erdmaterialien gebraucht werden. Im großen Kanalbett der aufstrebenden Firma ist ein Lagerplatz geschaffen. Da liegen Schienen und Bohlen aufgetapelt, ein provisorisches Heim im Saale der Lokomotivgruppen nimmt abends die kleinen Lokomotiven auf.

Das ganze Gelände unterhalb des Binnig wird allmählich umgeformt und erhält ein neues Gesicht. In dieser Absicht wird die Rinne im hohlegelegenen Gelände bilden, zwei Dämme werden das Kanalbett durch das tiefliegende Land führen.

Der interessanteste Bauteil dieses Abschnittes aber ist zweifellos die

Streuung mit dem Schöpfamper.

Er kreuzt hier in Süd-Nord-Richtung den Kanalfang und wird unter dem Kanal durchgeführt. Da er bisweilen jedoch Hochwasser geführt hat, mußte er eine Rinne erhalten, die ihn abwärts ungefährlich für das Kanalbett machte. Für ihn wurde ein neues Bett gegeben, es wurde gepflastert und schließlich erhielt es einen Dicker, d. h. es wurde nicht nur nach der Seite gepflastert, sondern nach oben vollkommen abgedeckt, ähnlich wie die Geleise in der Stadt Merseburg teilweise völlig unklar unter dem Straßensicherer durchgeführt. Über diesen Dicker, der heute noch über das Geländebau hinausragt, wird das Kanalbett geführt werden. Der nördliche Damm ist bereits im Aufschichten begriffen, später wird auch an der Südseite mit den Aufschüttungsarbeiten begonnen werden. Der Dicker hat eine Länge von 90 Metern. Weiter führen die Arbeiten bis an die Straße von Burgchau heran, die später von dem Kanal überquert werden wird.

Die Arbeiten sind nicht leicht, und doch haben wir frohe Gesichter. Es ist etwas Eigenes, schaffen zu dürfen, befreit zu sein von dem ungeheuren fleißigen Druck der Arbeitslosigkeit.

Mit dem Gefühl einer stolzen Zuversicht scheidet man von dieser Seite reger Arbeit, und wenn der Blick von der Landstraße auf die Finnen des heiligen Kreuzes schweift, so denkt man daran, daß in nicht allzu ferne Zeit auch hier sich die Kräfte regen werden, ein neues Werk zu schaffen, das vielen Menschen Brot und der mitteldeutschen Wirtschaft neuen Auftrieb geben wird.

Leitpruch des Tages: Jette süße, magere Erbschaft. (Walter Spruch)

Bilder aus der Deutschen Arbeitsfront.

Unter dieser Bezeichnung bringt der Deutsche Landarbeiter am Sonntag, 13. 30 Uhr, einen Sonderbericht über den Verlauf des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Weg, des Führers der Deutschen Angestelltenfront, Staatsrat Köpfer, Danzig, und dessen Stellvertreter, Bg. Sald. Hamburg, in der Berliner Kaufmannschaft des DFB, die Ausführenden in diesem Sonderbericht von grundsätzlicher Bedeutung für die berufliche Bildungsarbeit der deutschen Angestellten sind, machen wir hierdurch unsere Leser auf die Veranlassung des Deutschen Landarbeiters besonders aufmerksam.

Weiße Wand

„Drei blaue Jungs — ein blondes Mädel“ Lichtspielhaus „Sonne“.

Eine leichtbefehligende Handlung ist von dem bekannten Regisseur Carl Boese mit dem luitigen Marinefilm „Drei blaue Jungs — ein blondes Mädel“ auf den Filmstreifen gebracht worden. Der Film handelt von drei jungen Leuten, die in einem kleinen Hafenort auf der Insel Helgoland leben. Die drei Jungs sind: Hans, der Sohn des Kapitäns, und die beiden Brüder, die in der Marine dienen. Die Handlung ist eine romantische Liebesgeschichte, die sich über einen Zeitraum von mehreren Jahren erstreckt. Die Hauptrollen spielen: Hans, gespielt von Heinz Rühmann, die beiden Brüder, gespielt von Heinz Rühmann und Heinz Rühmann, und die blonde Mädel, gespielt von Frieda Fritsch. Der Film ist eine sehr erfolgreiche Produktion, die in vielen Kinos gezeigt wird.

„Der Polizeibericht meldet . . .“

Als Kriminalfilm von außerordentlichem Zugkraft empfangt sich der gegenwärtig im Uniontheater laufende „Der Polizeibericht meldet . . .“, entworfen nach dem Roman „Eine Sonne im schwarzen Schiefer“ von Hedda Hinner. Die Tragik dreier unter Verstand sitzenden Menschen wird hier eingehend beleuchtet, und zwar mit einer unerreichten von uns zu oft fehlgeleiteten Stimmung, so daß das Publikum in immer größerer Anteil gefesselt wird. Erst die Schlußszene bringt die langverheißene Klärung, und wie ein Aufatmen geht es durch die Reihen der Zuschauer. Olga Fjochowa und Joh. Riemann sind die Hauptdarsteller dieser dramatischen Handlung. Ungewöhnliches Leben ist es, das diesen Film auszeichnet und das Spiel dieser beiden Darsteller zum Erfolg dieses Werkes, das überall eine gute Aufnahme finden wird. Das Programm wird ergänzt durch einen lustigen Kontanzfilm und die Wodentischen.

„Des jungen Dessauers große Liebe!“

Tom-Bild-Bühne Duna.

Der Film erzählt die romantische Liebesgeschichte des jungen Leopold von Dessau und der schönen Apothekerstochter Anneliese Franke, also eine Geschichte aus längst vergangenen Tagen, aber voll Zartheit und Süße, voll Leben, Humor und auch ein wenig Herzleid. Eigenartig und reizend kommt hier dieses historische Ereignis zur Darstellung. Der Film mag mit seinen taubstimmigen Möglichkeiten die ganze Schönheit dieser großen Liebe in den herrlichsten Farben hervorzuheben. Darsteller vertreten den Mann von damals Gehalt. Willi Fritsch als Fritz Leopold von Dessau beweist erneut seine vielseitige Begabung. Stets findet er den Ton, mit dem er im Scherz und auch im Ernst den Weg zum Herzen des Publikums findet. Mit Fritsch und Werten auch ein neues Gesicht auf diese hübsche, feblische Erscheinung ist die geeignete Darstellerin für die Rolle der Anneliese, ein reines, fröhliches Menschenkind, das die Schönheit des Lebens im übernatürlichen Herzen genießt. Ida Bütt bietet als hübsche Mama eine Meisterleistung gepflegter und charmanter Schauspielkunst. Und der gemüthliche Kaiser von Österreich konnte doch nur von Frau Sörbinger gespielt werden.

Aus dem Programm ist außer der Ufa-Lomochse ein reizender Kulturfilm aus dem Leben des Wilhelms zu erwähnen.

Geschäftliches.

Der heutigen Besuche unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Ad. Richter & Cie AG, Chemische Werke Rudolstadt, bei.

Wieder wie einst

so gut und so billig zu rauchen, ist's nicht auch Ihr Wunsch? Hier wird er erfüllt: „Unsere Marine“ hat gesetzlich zulässiges Höchstgewicht, ausgeglichenes reines Aroma, erstaunlich niedrigen Preis! Ihre Zigarette in Friedensqualität ist also:

UNSERE MARINE



Aus Mitteldeutschland

Auslandsberichter eines Witterfelder Fliegens.
 † Witterfeld. Der junge Witterfelder Flieger Edmund ...
 † Witterfeld. Auf Veranlassung des Kreisrates wurde die ...
 † Dessau. Im Dessauer Stadtbauamt sind die Pläne für einen Erweiterungsbau des Dessauer Rathauses fertiggestellt.

Das Dessauer Rathaus soll erweitert werden.
 † Dessau. Im Dessauer Stadtbauamt sind die Pläne für einen Erweiterungsbau des Dessauer Rathauses fertiggestellt.

Holzbildwerk an Wärfelger Eiche.
 † Dessau. In einer Dessauer Wärfelger Eiche hat ein Holzbildwerk, der vom Dessauer Holzgenossenschaft ...

Kind in den Kissen erstickt
 † Dessau. Eine 10-jährige Tochter erstickt hier ...

5000 Mark gewonnen, ohne es zu wissen
 † Köthen. Der Anwalt Max ...

Nordhausens neuer Magistral.
 † Nordhausen. Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters haben die unbediensteten Mitglieder des Magistrats ihre ...

Wieder Glatteis im Erzgebirge
 † Chemnitz. Im Laufe des Donnerstags ...

Aus Halle und Umgebung
 „Mitteldeutsche Heimattage“
 † Halle. Der 4. Tag der „Mitteldeutschen Heimattage“ wird folgendes Programm ...

Sporthalle für Bad Salzungen
 † Schönbuch (Eibe). Wie verlautet, bezieht die ...

Freizeitklub im Walde gefunden.
 † Arnstedt (Altmor). Im Gaper Moor ...

Einem in Auto gefahren.
 † Giesleben. In der Nähe des ...

Höhere Kreisferien im Kreis Stendal.
 † Stendal. Der Schulrat des ...

Die Reichstagung der Arbeitsdienstführer auf der Wartburg



Die Teilnehmer im Hof der eckmündigen Burg. Die Wartburg war noch das Symbol des deutschen Volkstums, deutscher Geschichte. Hier trafen sich jetzt die Führer des Arbeitsdienstes, dieser großartigen Organisation, deren Gedanke die deutsche nationale Erziehung gebar und die seit ihrer Verwirklichung zum Vorbild für die ganze Welt wurde.

Nordhausens Landrat tödlich verunglückt

† Nordhausen. Sehr früh nach 8 Uhr stürzte Landrat Dr. ...

Sporthalle für Bad Salzungen

† Schönbuch (Eibe). Wie verlautet, bezieht die ...

Freizeitklub im Walde gefunden.

† Arnstedt (Altmor). Im Gaper Moor ...

Einem in Auto gefahren.

† Giesleben. In der Nähe des ...

Höhere Kreisferien im Kreis Stendal.

† Stendal. Der Schulrat des ...

Glasblüte nach dreijähriger Ruhe wieder in Betrieb.

† Senftenberg. Der Kampf der im Senftenberger Industriegebiet gegen die Arbeitslosigkeit ...

Grund 1000jähriger westlicher Siedelung bei Goslar.

† Goslar. In einer 11. März 1934. ...

Wittdiebe verurteilt
 † Herzberg. Wegen Wildheuerliefen ...

Vom Baumstamm erschlagen.
 † Wiederau (Kreis Liebenwerda). Der Landwirt ...

Wirtschaftsgebäude durch Feuer zerstört.
 † Moritz. Auf dem Hof der ...

Wieder Glatteis im Erzgebirge
 † Chemnitz. Im Laufe des Donnerstags ...

Aus Halle und Umgebung
 „Mitteldeutsche Heimattage“
 † Halle. Der 4. Tag der „Mitteldeutschen Heimattage“ wird folgendes Programm ...

Sporthalle für Bad Salzungen
 † Schönbuch (Eibe). Wie verlautet, bezieht die ...

Freizeitklub im Walde gefunden.
 † Arnstedt (Altmor). Im Gaper Moor ...

Einem in Auto gefahren.
 † Giesleben. In der Nähe des ...

Höhere Kreisferien im Kreis Stendal.
 † Stendal. Der Schulrat des ...

Glasblüte nach dreijähriger Ruhe wieder in Betrieb.
 † Senftenberg. Der Kampf der im Senftenberger Industriegebiet gegen die Arbeitslosigkeit ...

Grund 1000jähriger westlicher Siedelung bei Goslar.
 † Goslar. In einer 11. März 1934. ...

Wittdiebe verurteilt
 † Herzberg. Wegen Wildheuerliefen ...

Vom Baumstamm erschlagen.
 † Wiederau (Kreis Liebenwerda). Der Landwirt ...

Wirtschaftsgebäude durch Feuer zerstört.
 † Moritz. Auf dem Hof der ...

Wieder Glatteis im Erzgebirge
 † Chemnitz. Im Laufe des Donnerstags ...

Aus Halle und Umgebung
 „Mitteldeutsche Heimattage“
 † Halle. Der 4. Tag der „Mitteldeutschen Heimattage“ wird folgendes Programm ...

Sporthalle für Bad Salzungen
 † Schönbuch (Eibe). Wie verlautet, bezieht die ...

Freizeitklub im Walde gefunden.
 † Arnstedt (Altmor). Im Gaper Moor ...

Einem in Auto gefahren.
 † Giesleben. In der Nähe des ...

Höhere Kreisferien im Kreis Stendal.
 † Stendal. Der Schulrat des ...

Glasblüte nach dreijähriger Ruhe wieder in Betrieb.
 † Senftenberg. Der Kampf der im Senftenberger Industriegebiet gegen die Arbeitslosigkeit ...

Grund 1000jähriger westlicher Siedelung bei Goslar.
 † Goslar. In einer 11. März 1934. ...

Wittdiebe verurteilt
 † Herzberg. Wegen Wildheuerliefen ...

Vom Baumstamm erschlagen.
 † Wiederau (Kreis Liebenwerda). Der Landwirt ...

Wirtschaftsgebäude durch Feuer zerstört.
 † Moritz. Auf dem Hof der ...

Wieder Glatteis im Erzgebirge
 † Chemnitz. Im Laufe des Donnerstags ...



Unterhaltungsblatt



Im Merseburger Kreuzgang

Im Dämmerlicht des Kreuzgangs langer Nacht,
Im Spitzbogen reißt Bogen sich an Bogen,
Von jenseit'ger Weisheit durchzogen,
Von Weltentrost, die den Himmel facht.

Doch erdenföhrer ragt rauschend an den Seiten
Der Ritter Wehrgeißel im Mal von Stein,
Geschlechter liegen aus vergangnem Sein
Und eifersüchlich magst Du vorüberstreifen.

Einst glänzte Mönche über glatte Fieseln
Und blühten leuchtend in des Giebelns Orin,
Entlagend allem weltlichen Genügen.

Nun küßt der Sonne golddurchlöcherne Gläfen
Die Giebel noch, die sich nicht fügen liehen
Und Rollen sich im Licht aus Schattens Wäfen.

W. M.

Fridericus

Einige Anekdoten um Friedrich den Großen.
Der Oberst eines Reiterregiments hatte einen Rittermeister, dem er nicht wohlwollte und den er gar zu dem Strohpferd gewandt hätte. Als der König einmal das Regiment besichtigte, ging der Oberst die gewöhnliche Gelegenheit beim Schopf. Er betrug sich hinter über den Rittermeister und führte zum König noch an, daß der Oberst alles sehr dem Trunke ergeben sei.

Einige Offiziere — das konnte der König nicht leiden, und der Oberst wußte das sehr wohl. Friedrich war nun während der Übungen ein besonders scharfes Auge auf die Schwärmen des befehlhabenden Rittermeisters und sah dabei mit Entsetzen, daß diese Schwärmer die Befehle des Regiments gar nicht beachteten. Er wußte sehr wohl, was er von dem Mangel des Obersten zu halten hatte, und als der Oberst nach einem jenen Rittermeister zu gehen begann, schritt Friedrich ihm das Wort kurz ab: „Weiß er was? Sauf er auch!“

Friedrich besah einmal den feinerzeit sehr beliebten Gelehrten Dietrich zu einer Audienz. Dietrich, durch die unersoffliche Egre ganz aus der Fassung gebracht, überreichte dem König ein Buch, das er dem König anreichen wollte. Gelehrlich kam er auf eine ihm unangehörige schreibende Bewegung, und als er vor dem König stand, begann er folgendermaßen: „Haber Gott, großer Herr!“

Derartige Dinge konnte der Alte sehr aber auf den Tod nicht leiden, gar gelobt hat er seinem vor Ehrfurcht stammelnden Gelehrten in die wohlgeübte Rede: „Ganz Herr, kleiner Dietrich!“

Der preussische Gesandte in London schrieb einmal an den König einen längeren Brief, in dem er um eine Gehaltsvermehrung bat. Er mußte noch, so lautet seine Begründung, seine Caspagnas abzuwaschen und so sehr zum Sonntag Hof gehen.

Der spätere König kam darin nicht Ergebenes. Er schrieb zurück: „Das Geben wird sich nicht mehr leisten, und so ist jemand moquieren sollte, so sage Er, Er hat mein Gebühre, und hinter sich gingen 300 000 Mark.“

Im Siebenjährigen Kriege mit seinem westfälischen Kriegsgeld hatte auch Friedrich Zeiten seiner leiblichen Depression. In solch einer Stimmung wurde er von einem kühnen Offizier befallen, das sein Leibschloß sofort schließen sollte, da sonst Lebensgefahr bedrohe.

Goldbörner

„Das wahre Glück ist die Genügsamkeit.“
Und die Genügsamkeit hat überall Genüge.“
Goethe

„Die schlimmsten Schmerzen sind auf Erden.“
Die ausgenutzt und ausgeschöpft werden.“
Fr. v. Bodenstedt

„Sei zum Geben stets bereit.“
Nicht nicht fähig dich Geben, Denn, in deinem leiblichen Reich, Wirst du keine Töchter haben.“
Paul Heyse

„Der Morgen ist die Jugend des Tages. Alles ist heiter, frisch und leicht; wir fühlen uns leichtig und haben alle unsere Fähigkeiten zu völliger Disposition. Man soll sich nicht durch spätes Aufstehen verzühen, noch an unangenehme Beschäftigungen oder Gespräche verwickeln, sondern im die Qualitäten des Lebens betrachten und gemessenheit heilig halten.“
Schopenhauer

„Stell dich in Reih und Glied, das Ganze zu verwalten.“
Das auch, was's Ganze sieht, dich nicht darin bemerken, Das Ganze wirt, und du bist kein mit beiden Worten, Stell dich in Reih und Glied, und lehre dich in Ehren, Und läßt du nicht den Ruhm, so feilst du die Gebahren.“
Friedrich Rückert

Mehr Willen zum Erfolg!
„Sch kann nicht! Wenn dieses Wort resigniert über die Lippen kommt, Fehlschlagung mit demselben selbst einen Mangel an Energie, ordnet sich in jene Kategorie von Menschen ein, die es nicht verstehen, sich durchzusetzen.“
Carnegie — mancher spricht von ihnen mit Begehren, der andere wieder verächtlich, mit einem über-

hände. Wirklich meinte Friedrich: „Ich was was liegt an mir, wenn ich was bin, ist der ganze Dred vorüber.“
„Majestät“, entgegnete der Herr sehr, „ein guter General und ein guter Mann mühen mich, wenn sie das Gien zu gebrauchen haben.“
„Den Leuten auch, Er hat recht!“ Friedrich rief das Wort aus und das Gefolge wurde geschrien. Mitternachts zog später gewann er die Schlacht von Menden und damit letzten Ende des ganzen Krieges.

Ein Offizier, dem der König im Frieden einen Orden verweigerte, glaubte seine Einbildung zu mochen, als er die Anrede mit dem Obersten abgab, ein Soldat könne sich nur auf dem Schlachtfeld einen Orden verdienen.

„Soll ich Seinetwegen einen Krieg anfangen?“ fragte der Alte sehr höflich.
„Majestät!“ Der Offizier wollte eine Entgegnung sammeln.

„Nimm Er das Ding!“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

Vater hat wieder eine Stellung.

Ein erwidertes Wortchen ohne einen Blick in lichtvollere Tage. Es waren nun schon drei lange, bunte Jahre verstrichen, seit Vater seine Stellung verloren hatte. Wie man nachher erfahren sollte, hatte er eine Stelle in der Provinz gefunden. Die keine Familie hatte es erlassen.

Über eines Tages ging für sie endlich wieder die Sonne auf: Vater hatte eine Stellung im Leinwand gefunden. Das bedeutete, wieder ein Tagewort zu haben, wieder Ruhe und Arbeit für jeden neuen Tag, der es einem spürbar machte, nicht überflüssig unter seinen Mitmenschen zu leben.

Mutter hätte Vater nach, als er zum ersten Male nach langer Pause wieder das Spiel verließ, um zu seiner Arbeitstätte zu gehen. Er sah nicht gehen an diesem Vormittag die Anreden des Staatsrats so leicht von der Hand. Es ließ sich hübsch dabei überdenken, was man nachher erfahren sollte, hatte er eine Stelle in der Provinz gefunden. Die keine Familie hatte es erlassen.

Über eines Tages ging für sie endlich wieder die Sonne auf: Vater hatte eine Stellung im Leinwand gefunden. Das bedeutete, wieder ein Tagewort zu haben, wieder Ruhe und Arbeit für jeden neuen Tag, der es einem spürbar machte, nicht überflüssig unter seinen Mitmenschen zu leben.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Ich wurden die Augen noch, sie konnte ich gegen seine Schulter und ganz leise sagte sie: „Das ist wie vor drei Jahren! Weißt du noch, da schenktest du mir noch deinen ersten Gehalt auch ein paar rote Hofen. Ich war so überglücklich damals und bin es auch heute noch.“
Als Annelies an diesem Abend in ihrem Bett lag, fiel sie plötzlich mit übermühter Stimme: „Nun kann ich's ja lesen, Mutti, meine Schachpartie hat ein ganz großes Loch und müßen zum Schachmacher!“
R.

Das Mikrophon auf dem Maskenball.

„Sie hören mich und hören! Wir beginnen mit der Übertragung des großen Maskenballes aus dem Hotel zu den drei Wädhren.“ An mehreren Stellen der festlich geschmückten und von einer bunten, leuchtend-frohen Menge erfüllten Räume haben wir unauffällig unsere Mikrophone aufgestellt; wir berühren heute darauf, Ihnen eine Reportage zu geben, fordern wollen einmal den Inhalt, das kannes-selbst selbst, berichten lassen. Wir schätzen um.“
*
„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

„Was ist das für ein Ding?“ entsetzt Friedrich, „Und verzeihe er nicht, daß ich einige Male für den Frieden meines Landes führe und nicht für die Meriten meiner Offiziere.“
F. R. W.

an seinen Lehrer, „wenn ich den Inhalt des Reagenzglasches dieser Mischung hinzugebe, dann erhalte ich Amalgamsilber?“
„Sie nicht mehr!“ sagte der Professor R. . . trocken.
Im Mikrophon zu . . .
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert Familie Bisttuchens in den Dorfstrich mit der Hoffnung auf einen köstlichen Anblick.“
Doch der Wirt schüttelt den Kopf — er sei auf solche nicht vorbereitet.
„Aber erlauben Sie mal“, erwiderte Vater Bisttuchens, „auf Ihrem Hof laufen ja im Umwege Hühner herum.“
„Ne“, meinte der Wirt, „was die freieren, kann ich Ihnen doch nicht anbieten.“
*
„Bisttuchens machen eine Autovon. An einem kleinen Dorf haben sie Bäume, und während der Schöpfung in der Schmelze den Schaben zu belegen bemüht ist, wandert



Der Bauer im Februar

Ist der Bauer noch getrennt, so muß Stallung ausgebaut, damit er, wenn das große Laun losgeht, ohne Beratung untergepflegt werden kann...

Bekämpfung schädlicher Nagetiere.

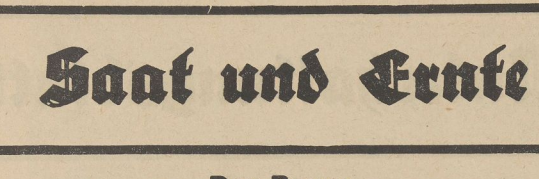
Die Bestreife der Landesbauernschaft Seelen muß darauf aufmerksam, daß jetzt die beste Zeit für die Bekämpfung der feldschädlichen Nagetiere, besonders der Ratten, Kaminratten und Mäuse ist...

Freisilberige Futtermischung für Geflügel.

Der Landwirt, der den großen Teil des an die Flederer zu verfertigten Getreides im eigenen Betriebe garniert hat, muß sich nun Gedanken über die Futtermitteln besorgen...

Der Bauerin Dienst am Volk.

„Für die Bauerin gibt es keine Frauenerwerbsarbeiten... Die Bauerin kennt nur eine Vorkategorie: Die Arbeit der Frau von Weiden in ihrem Vorkategorie am ersten Nachkommens in Weizen über die Aufgaben der Bauerin im Dritten Reich...“



Der Bauer

Die Vorkategorie der Großstadt geht zu Ende; ihre volkreiche Seite werden gerade einigleisch, das bloße Denken in Markt und Vertrieb darf auch auf dem Lande nicht weitergehen...

Der Bauernhof ist nicht ein Haufen, die man erschauen und verlassen kann.

Die Bauernhof ist nicht ein Haufen, durch das der Betriebsvollzieher einen Unbekannten und Landstrahler (Kadros) hält. Der Bauernhof aber ist auch nicht ein Haufen...

Bauer, nicht Landwirt!

Ein Volk kann nur in Freiheit leben. Zu einer wahren Freiheit gehört in unserem deutschen Volke auch die Arbeitsfreiheit für Mensch und Tier...

Qualität und Düngung Handels- oder Wirtschaftsfähiger? — Beides!

Man muß finden man die Anrechnung, daß unsere Ernter in den letzten Jahrzehnten mengenmäßig eine Steigerung auf Kosten der Qualität erlitten hätten...

Die denken bald überhaupt nicht mehr an die Zukunft, an das Kind. Die Großstädte gebrauchen schon jetzt mehr Energie als Weizen, es sterben mehr Menschen als Kinder wieder geboren werden...

Eine Rasenfende kann nicht herrin und Mutter auf einem Bauernhof sein. Schon in harten Hand vermag noch Eingriffe an den Grenzen durchzuführen...

Im Grunde ist es falsch, über diese Dinge zu reden oder gar zu schreiben. Alle diese Ausgaben: die Gestaltung unserer Vollen, sichern, gelunden, Tadel...

Stadt und Land müssen sich wieder vertagen. Wie können die Großstädte befragen, über die Gestaltung unserer Vollen...

Städter tritt lange, legas das harte Pfister, fünf weißen grauen Mauern, um ihn herum ist alles laut...

Der Bauer geht über lockere Wälder und grüne Wäldchen, um ihn herum sind Erde und Pflanzen...

Wie können die Großstädte befragen, über die Gestaltung unserer Vollen, sichern, gelunden, Tadel...

Reiten wir darum unsere gesamte Erziehungsarbeit ein in diesen Zug zum Ende.

Als ein Kunde der Handelsdüngemittel zu suchen seien. Daraus wird dann weiter abgeleitet, daß die Düngung in Zukunft ausschließlich mit Wirtschaftsdüngern vorzunehmen ist...

Aber die Begriffsbestimmung „Qualität“ ist noch sehr schwer und nicht ganz im Klaren. Die Beurteilung der Qualität kann außerdem mit Hilfe der Sinne und durch chemische und physikalische Untersuchungen festgestellt werden...

hierzu gehören vornehmlich: Aussehen, Geschmack, Geruch, Haltbarkeit, Laufendvermögen, Keimfähigkeit, Wachstumsfähigkeit beim Getreide und Nährstoffgehalt bei den Gemüsearten...

Hart, aber gerecht. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist. Was der Bauer wissen muß...

Für Förderung der Ausbildung des Bauernnachwuchses soll der demnachst zu organisierende großstädtische Bauernkinderbauernverein...

Stark, aber gerecht. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist...

Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist...

Stark, aber gerecht. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist...

Stark, aber gerecht. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist...

Stark, aber gerecht. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist...

Stark, aber gerecht. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist...

Stark, aber gerecht. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist. Gerade der Bauer weiß, was das Tier ihm wert ist...



Für das Weizen ist es verhältnismäßig leicht, verweidbare Störmen auszuhalten, da das Erntedank der Weizenfelder nicht gleich ist. Weiden kann aber das stärkere Winden. Man denkt hierbei nur an das ausdehnende Blatt, das den Arbeiter durch sein Ausweichen lockt, im Weizenfeld aber durch den deutlichen Stiel nachfolgt...

Einfacher zu umgrenzen sind, foment sie zur Qualitätsbestimmung mit herangezogen werden müssen.

Die bei diesen Faktoren durchgeführten Untersuchungen haben mit einanderige Klarheit ergeben, daß von einer Schädigung durch lockere, ungenügende Handhabung nicht die Rede sein kann, sondern daß viel eher eine Verbesserung der Qualität durch Erhöhung des Landenertrages, des Weizen- und Strohgehaltes eintritt.

Ähnlich verhält es sich bei den inneren Eigenschaften.

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Unsere Kulturpflanzen sind heute meist hochgezüchtete Leistungspflanzen und es ist möglich, daß sie im Laufe der Jahre wieder zurückgehen in ihre Ursprungsform (Freilandform)...

Affen und Krokodile in Mitteldeutschland!

Ein riesenhaftes Tropenwaldstück steigt aus Luft...

Im Tal des Hühners Geisel, das östlich von Merseburg liegt, reist sich eine Braunkohlegrube an die andere. Automatisch wird hier seit etwa 20 Jahren die pulverförmige Braunkohle gewonnen. Automatisch wird auch die schier endlose Reihe seiner Bögen beladen, die den Brennholz in das Meer bringen, wo er zu Bricketts verarbeitet wird. Kein Mensch ist gewöhnlich in den gewaltigen Bodenausschnitten zu sehen, von denen ein jeder mehr als einen Quadratkilometer mißt.

Zwei Gruben bilden jedoch jetzt eine Ausnahme: Grube „Geisse“ und Grube „Leonhard“. Hier kann man Männer erblicken, die in verstaubter Arbeitskleidung und auf den Knien lebend mit feinen Schaufeln die braune Kohle Schicht für Schicht vorichtig abtragen. Hier wird aber keine Kohle gewonnen, der Kohlenförderung dienen die gewaltigen Baggermaschinen. Diese Maschinen entziehen dem Erdbich etwas viel Interessanteres und Wertvolleres als die einträgliche schwarze Kohlenmasse, nämlich die Überreste vorzeitlicher Tiere.

Braunkohle besteht bekanntlich aus Pflanzenresten vergangener Gesteinsschichten. Im Gegensatz zur Stein Kohle die künstlichen Ursprungs ist, hat die Braunkohle ein viel längeres Alter: sie ist „nur“ 30 bis 50 Millionen Jahre alt und stammt aus dem Götting, dem oberen Abschnitt des Tertiärs.

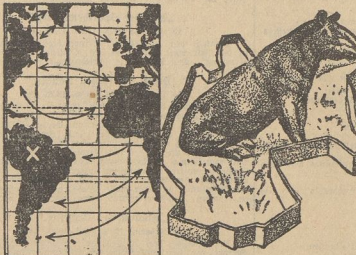


Dr. Voigt, der Leiter der Ausgrabungen

In der Göttinggrube, der sich einen weltbekannten Namen durch den Fund eines vorzeitlichen Affen geschaffen hat, erachtet einen kleinen Einschnitt, um die Fundstelle einer vorgeschichtlichen Erde mit Paraffin auszugießen.

gestalteter. Viele Millionen von Tonnen Braunkohle sind im Laufe der Jahre im Götting, einem der reichsten Braunkohleerzeber der Welt, abgebaut worden, ohne daß man etwas Interessanteres als gelegentlich gut erhaltene Pflanzenreste in der Kohle fand, denen nur geringer wissenschaftlicher Wert beigemessen wird, da sie auch sonst sehr oft vorkommen. Im Jahre 1926 wurden durch die Aufmerksamkeit des Grubendirektors Schäfer in der Grube „Geisse“ die sehr gut erhaltenen Reste des Banzes einer vorzeitlichen Affenart gefunden.

Dieser Affe Tierfund in der Göttinger Braunkohle eröffnete der geologischen Wissenschaft weite Einblicke in die erdgeschichtliche Entwicklung der großen mitteleuropäischen Braunkohle Moore. Auch in anderer Hinsicht bilden die Göttinger Funde eine einzig dastehende Entdeckung in der wissenschaftlichen Welt: als man nämlich das Geologische Institut in Halle benachrichtigte und die Forscher dieser Anstalt unter der Oberleitung des Professors Voigt mit planmäßige Ausgrabungen begannen, wurden zahlreiche sehr gut erhaltene Skelette und sogenannte „Naturmumien“ vorzeitlicher Tiere gefunden. Früher hat man von den vorzeitlichen, jetzt bereits meistens ausgegrabenen Tieren nur Versteinerungen gefunden, die freilich ein recht anschauliches Bild von den „vorhistorischen“ Lebewesen zu geben ver-



Ein Charakterier Südamerikas als Lebewohner Deutschlands.

Eine der größten Überraschungen bildete die Auffindung von Tapirresten. Die bedeutsame Entdeckung gibt Aufschlüsse über zoologische und geographische Zusammenhänge in der Dorzeit und liefert ein Beweisstück für die bekannte Konnektions-Theorie des deutschen Gelehrten Alfred Wegener.

magen. Aber das waren eben nur Versteinerungen, die Knochenmasse selbst hat sich in den Jahrmillionen vollständig aufgelöst und ist durch eine weichen, verschiedene, wenn auch formgleiche Steinmasse ersetzt worden.

Hier aber, im Göttinger Braunkohlegebiet, in Schichten, die im Göttinger Götting entstanden sind, haben sich die Knochen und sogar die verrotteten, mumifizierten Restteile der Tiere erhalten, die zu damaliger Zeit dort gewohnt haben und an jener Stelle auch gestorben sind. Wahrscheinlich bildete der Strich, wo diese Funde so zahlreich sind, im Götting einen tiefen Sumpf, denn auf andere Weise kann man dieses Massengrab von Urweidern nicht erklären: die Tierleichen sanken zu Boden und unterlagen infolge Mangels an Sauerstoff nur in sehr geringem Maße der Verwesung.

So sind infolge des natürlichen Mumifizierungsprozesses die Tierleichen beinahe im ursprünglichen Zustande erhalten geblieben. Der Sauerstoff traten nämlich aus die umgebenden Pflanzenteile wurden infolge des Druckes oberer Erdschichten zu Braunkohle und so entstand die Fundstelle, wo seit sieben Jahren alle Geologen von Halle arbeiten. Unter den ausgegrabenen Tierfunden stehen an erster Stelle die zehrfache *Stegodon*, ferner *Hieracium*, *Capra*, *Affen*, *Schweine*, *Hühner* und viele andere Tierarten. Was aber das Erstaunliche ist: die Jahrmillionen haben der Farberprache der vorgefundenen Pflanzenteile und Insekten nicht im geringsten geschadet; die Blätter sind grün geblieben, die Räder und Wägen schilleren immer noch in allen Regenbogenfarben.

Die Ausgrabungen werden in der Weise ausgeführt, daß zunächst in der den Geologen bekannten Fundschicht die Knochen- und Mumienseile durch vorichtiges Abkratzen der Kohle freigelegt, mit gemischten Mitteln geschützt und dann mit Paraffin eingegossen werden. Mitteln der unter anhaltenden Kohle werden die Fundstücke, die natürlichen Tiermumien, in Papier- und Gipskisten, eine Art *Carton* bag, gebracht, so daß sie nach Erhitzen dieses anhaltenden Gehäuses transportfähig sind. Die ganzen Funde, wie die Reste von feinen Weissen, Früchten, Beeren, Insekten und dergleichen werden mit einem besonderen Rad überprüfst. In der Verfüllung des Geologischen Instituts in Halle, die sich in der mittelalterlichen Burg, der „Stadtsburg“, befindet, werden die Göttinger, die Paraffinschicht und die noch anstehende Kohle von den Funden vorichtig entfernt und diese für die Aufstellung im Museum des Instituts und für die wissenschaftliche Bearbeitung durch die Paläontologen fertiggestellt. Das Institut für Geologie in Halle besitzt übrigens die reichste Rohfossilensammlung der Welt. Hier werden nicht nur Mäuler von allen Tierarten, sondern auch Pflanzen- und Stoffreste ausgegraben, die in der Kohle gefunden worden sind. Alle Arbeiten, von dem Schürfen in den großen Gruben bis zur Aufstellung in dieser einzigartigen Sammlung, werden mit größter Sorgfalt unter der Leitung von Professor Dr. Voigt, dem Direktor des Geologischen Instituts, dem in den Gruben bei den Grabungen die Mitarbeiter Dr. Voigt und Dr. Koebig zur Seite stehen.

Zahlreiche Gelehrte aus dem In- und Auslande kommen nach dem Götting, um diesen Ausgrabungen beizuwohnen, die fast täglich eine Fülle kostbarer Materialien ergeben und weitere wichtige Entdeckungen in der kommenden Grabungsperiode, die in diesem Frühjahr beginnt, erhoffen lassen. Ein so reichhaltiges Fundmaterial war bisher noch nirgends aus der Braunkohle gebildet worden.

Die prächtig erhaltenen Funde geben ein genaues Bild von den klimatischen Verhältnissen vor 30 bis 50 Millionen Jahren in Mitteleuropa sowie von der Zusammensetzung der Tier- und Pflanzenwelt. So läßt sich häufige Vorkommen von Krokodilen, Affen, Hirschen, Tapir, Schweinen und anderen Tieren auf ein feuchtes und warmes, also auf ein tropisches Klima in jener grauen Vorzeit schließen. Tiergruppen, die heute in geographisch weit getrennten Klimaten leben, treten hier beinahe lebend auf, in Formen, die dem auch stammesgeschichtliche Einblicke in die Entwicklung des Tieres, der Schweine, der Affen usw. gewähren.

Besonders interessant für den Geologen ist das Vorkommen von Tapirfunden in den Braunkohle-schichten des Götting. Diese Tierart, die beinahe vollständig ein Verwandtes zwischen dem Schwein und dem Eis-



Wie durch ein Wunder erstete eine Jahrmillionen alte Tierwelt vor unserm Blick.

Welchem Beobachter des Göttinger Braunkohlegebietes wäre es wohl ohne die sensationellen Funde in den Sinn gekommen, daß sich in seiner Heimat einst ein tropischer Urwald ausbreitete.

lanten darstellte. In heutige Zeit nur in Südamerika vertreten. Die Entdeckung von Tapirfunden und anderen Tierleichen beweist eindeutig, daß früher eine größere Landverbindung, wenn nicht eine völlige Festlandsverbindung zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Kontinent bestanden hat, die die Ausbreitung dieser Tierart über so große Entfernungen ermöglichte: es ist klar, daß die Tapire über den Atlantischen Ozean nicht schwimmen konnten! Diese Erkenntnis ist ein weiteres Beweisstück für die Theorie des während einer Grubenexpedition im Jahre 1912 entworfenen genialen deutschen Gelehrten Alfred Wegener, der die Lehre von den Festlandsveränderungen aufgestellt hat. Demnach hätten früher alle Festländer eine einheitliche Masse, die vor langer Zeit infolge des Sturzes des früheren zweiten Erdkörners oder infolge irgendeiner anderen Weltkatastrophe zerfiel. Die Äthiopien sind beinahe beinahe auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans zu sehen, das Ostjara Amerikas und das



Eine Krokodilmumie aus dem Götting.

In den etwa 100 Meter unter der Erdoberfläche gelegenen Braunkohleschichten haben sich nicht nur die Knochen, sondern sogar die geschrumpften Weichteile der Urweidern erhalten.

Besitzer Europas und Afrikas lassen vorsichtig zueinander und genaue Messungen haben ergeben, daß sich Europa im mer mehr von Amerika entfernt.

Im Götting sind ferner zum ersten Male in Mitteleuropa Affenreste gefunden worden. Hier handelt es sich um eine besondere Affenart, die den Übergang von Affen zu den richtigen Affen bildet. Diese wichtige Entdeckung ist zuerst von dem Geologen Dr. Voigt gemacht worden, deshalb enthält auch die in der Wissenschaft übliche lateinische Bezeichnung der in der Göttinger Braunkohle entdeckten Affenart den Namen „Voigt“.

Interessant ist auch die Auffindung einer Tierart, der unsere Pferde gewissermaßen entstammen. Denn den Funden im Götting kann man erkennen, daß die Pferde früher Weidewerter gewesen sind. Verfolgt man die Stammesgeschichte der Pferde noch weiter zurück, so kommt man zur überraschenden Feststellung einer gewissen Verwandtschaft von Pferden, Schweinen und Elefanten! Diese Tierarten haben gemeinsame Vorfahren, die in längst vergangenen geologischen Epochen gelebt haben. Diese Erkenntnis hat für die Tieranatomie und -physiologie große Bedeutung, da sie Erklärungen für sonst unerklärliche Übereinstimmungen in dem Körperbau und der Lebensäußerung dieser äußerlich so verschiedenen Tierarten geben.

Man sieht, daß die scheinbar so „unpraktischen“ Ausgrabungen im Götting auf rein praktische Resultate zugute bringen können. In mühseliger Fleißarbeit werden im Götting, mitten im Herzen Deutschlands, Bausteine zu einem erdgeschichtlichen Lebensbild von weltweiter wissenschaftlicher Bedeutung gewonnen.

Th. von Rostk.

Industrie-Handel-Börse

Wirtschaftlicher Wochenbericht mitgeteilt von der Stadtparkasse zu Merseburg

Günstige Entwicklung bei I. G. Farben. Bei der I. G. Farbenindustrie A.G. hat sich die günstige Entwicklung des Geschäfts auch im letzten Vierteljahr 1933 fortgesetzt. So hat u. a. im Farbensgeschäft der Umsatz etwas über demjenigen des Vorquartals gelegen. Der Chemikalienabsatz weist eine weitere Umsatzsteigerung auf. Der Düngemittelabsatz im Inland hat sich im Vergleich zum Vorjahres eine geringe Zunahme erfahren. Bedeutlich des Auslandsabsatzes sieht man zu hoffen, daß dessen Ertrag im laufenden Düngejahr durch eine Belebung am Inlandmarkt ausgeglichen werde. Die Benzolproduktion konnte wieder gesteigert werden als Folge der in immer größerem Ausmaß angewandten direkten Hydrolyse von Braunkohle. In Pharmazie und Plankonzentration zeigt das deutsche Geschäft auch in der Berichtzeit eine Belebung.

Zinsenkung bei der Industriebank. Die Bank für deutsche Industriebank (Industriebank), Berlin, die bereits Mitte vorigen Jahres einmal eine Zinsherabsetzung vorgenommen hatte, hat den Zinssatz für ihre Girokonten erneut um 0,5 v. H. auf 5 v. H. gesenkt. Die Zinsenkung tritt sofort in Kraft und erstreckt sich auch auf die von der Bank bereits bewilligten Girokonten im Gesamtbetrag von rd. 90 Mill. RM. Bekanntlich stellt die Industriebank im Interesse der Förderung der mittelständischen Wirtschaft kleinen und mittleren Betrieben der Industrie des Handels, des Handwerk langfristige, hypothekarisch gesicherte Darlehen auf 5 Jahre zur Verfügung. Die Industriebankkredite dienen durch Ablösung überlanger kurzfristiger Vorbankdarlehen und durch Verankerung der Betriebsmittel zur Konsolidierung der gewerblichen Betriebe.

Kasseler Börsenkonferenz. Über die Neuorganisation der Börsen im Sinne der Besprechungen der gesamten Vertreter der Provinzbörsen und der Sachverständigen der Reichsregierung am Donnerstag, 17. U. in Kassel offiziell in der. Nach einer einstündigen Ansprache erfolgte die Tagung auf folgende Erörterung. Die am 15. Februar in Kassel versammelten Vertreter der deutschen Börsen beabsichtigen die Absichten der Reichsregierung in der Hinsicht zu verfolgen, die Provinzbörsen wesentlich zu stärken und zu einem künftigen Instrument des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft zu machen. Sie erkennen an, daß das Ziel der Schwere aus Deutschland werden kann, wenn gleichzeitig eine Verringerung der Zahl der Börsen erfolgt. Sie überlassen die Entscheidung darüber vertrauensvoll der Regierung.

Der Reichsbankensausweis vom 7. Februar 1934 zeigt eine mächtige Entlastung. Die gesamte Kapitalanlage der Bank hat sich um 59,8 Mill. RM. auf 855,3 Mill. RM. verringert. An Reichsbanknoten und Reichsbankscheinen zusammen sind 140 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgefloßen. Die Deckung der Noten betrug 10,9 Prozent gegen 11,4 Prozent ultimo Januar d. J. Nach den Berichten der deutschen Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern und Wirtschaftsvverbände zeigt die allgemeine Wirtschaftslage unter Berücksichtigung der Tatsache, daß der Januar als sensationeller Monat anzusehen ist, ein relativ gutes Bild. Insbesondere machen sich in den verschiedenen Branchen die Vorrückergebnisse auf das Frühjahrsgeschäft als belebendes Moment bemerkbar; im Auslandsbereich wird dagegen von allen Industriezweigen ein Stillstand gemeldet. — Der Kohlenabsatz des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats betrug im Januar d. J. 2,04 Millionen arbeitsfähig gegen 1,91 Millionen im Dezember 1933. — Das Frühjahrsgeschäft in Kalisallen hat günstig eingesetzt. Sowohl im Magdeburger-Anhalter Revier als im Bezirk Nordhausen wurde vornehmlich die Einlegung einer zweiten und dritten Schicht notwendig. — In der Landmaschinenindustrie ist der Beschäftigungsgrad mit durchschnittlich 43 Prozent um mehr als die Hälfte höher als im Vorjahr. — Die Lage der Leipziger Pelzveredlungsindustrie ist unbefriedigend, da

Handel die Einfuhr von fertigen Pelzwaren gesperrt hat. An den deutschen Rohzuckermärkten war das Geschäft wieder recht still, offizielle Umsätze wurden nicht bekannt. In Verbrauchszuckermarkt beschränkte sich die Geschäftstätigkeit auf den notwendigen Bedarf. In Thüringen hat die Regierung die Frühjahrsoffensive gegen die Arbeitslosigkeit eröffnet. Ministerpräsident Marbach hat sich selbst an die Spitze des Kampfes gestellt und greift durch Besuche der einzelnen Industrieorte unmittelbar in die Arbeitsbeschaffung ein. Die auf den Stichbogen des 7. Februar 1934 berechnete Richtzahl der Großhandelspreise des Statistischen Reichsamtes betrug 96,4 gegen 96,3 am 31. Januar 1934; sie stellt sich im Monatsdurchschnitt Januar auf 96,3 gegen 96,3 im Vormonat. Die Sparenliste der deutschen Sparkassen haben im Monat Dezember um 11,4 Mill. RM. zugenommen, im ganzen Jahr 1933 um 358 Mill. RM. Unter Berücksichtigung der Zins- und Aufwandsgrößen hat sich der Einlagenbestand im vergangenen Jahr um mehr als 900 Mill. RM. erhöht. Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland am 31. Januar 1934 betrug 2.774.000 gesunken; die Zunahme im Dezember um rd. 344.000 konnte also zum größten Teil wieder ausgeglichen werden. — Im Bezirk des Landesratsamts Mitteldeutschland wurden am 31. Januar dieses Jahres 296.658 Arbeitlose gezählt gegenüber 313.016 am 31. Dezember 1933.

Börsen, Devisen, Märkte

Berliner Börse vom 17. Februar Tendenz: Befestigt. Aus Publikumskreisen lagen weitere Kaufaufträge vor, die allerdings nicht den Umfang von Freitag erreichte. Montanwerte gewannen bis 3 Prozent. Braunkohlenwerte lagen teilweise bis 2 Prozent höher. Der günstige Vierteljahresbericht der I. G. Farben ließ diese Aktien um 1/4 Prozent ansteigen. Ruhiger lagen Maschinenwerte. Am Rentenmarkt konnten Neu- und Altbesitz sich gut behaupten. Tagesgeld erforderte 4 3/4 Prozent.

Table with 4 columns: Ohne Gewähr, (in Reichsmark), 16. 2., 18. 2., 18. 2. Includes rows for Banca di Roma, Anglo-Siam, etc.

Table with 4 columns: (Für 1000 kg), 16. 2., 18. 2., 18. 2. Includes rows for Weizen märk., Roggen märk., etc.

Berliner Getreidegroßmarkt vom 16. Februar. Am Berliner Platz war Brotgetreide weiter sehr lebhaft verlangt. Die Zufuhren waren nicht ganz so umfangreich wie noch Anfang Januar. Die Abnehmer legten sich aber in ihren Anschaffungen weiterhin Reserve auf, so daß das Übergangsjahr nach wie vor bestand und die Notierungen für Weizen

und Roggen den Zusatz „und Brief“ vornehmen. Häfter konnte sich behaupten, die Forderungen lasten teilweise etwas höher, waren aber nicht durchschlagend. Am Getreidemarkt wurden einige kleine Partien feinsten Braunrotzells zu gedrückten Preisen zu kaufen gesucht. Futtermittel- und Industrieerzeugnisse verzeichneten lauten den Konsumbedarf, wobei Vorratspreise bewilligt wurden. In Roggenmehl gestaltete sich das Angebot ziemlich umfangreich. Weizenmehl wies laufende Bedarfsdeckung auf, wobei mehr als Lokalar zurückgeführt wurde. Von Futtermitteln lag Sojapohlsort fest. Die deutschen Verarbeiter von Sojapohlsort von Februar bis April weiter, und zwar um 2 1/2 Prozent der bisherigen Erzeugung einzuschränken, wobei die Mindestpreise keine Veränderung erfahren. Auch Ölkuchen konnte hieraus preismäßig etwas Nutzen ziehen.

Butternotierungen. In deutscher Butter bleiben die Zufuhren nach wie vor sehr umfangreich, es hält sich auch das einleitende Material abzusetzen. Dies ist um so schwieriger, als die Konsumnachfrage weiter unbefriedigend bleibt. Immerhin ist die Situation insoweit günstig, als der Druck, der in früheren Jahren durch die Einfuhr ausländischer Materials auf die deutsche Erzeugung ausübte, infolge der Maßnahmen der Reichsregierung in diesem Jahre völlig verschwunden ist. Es kommen in diesem Monat nur noch verhältnismäßig geringe Mengen Auslandernach nach Deutschland, während in Januar die Zufuhren noch ziemlich umfangreich waren.

Eiernotierungen. Die Eierproduktion in Deutschland hat eine weitere Zunahme erfahren. Dementsprechend sind auch die Anlieferungen allenthalben groß. Die Konsumnachfrage bewegt sich jedoch in engen Grenzen. Weltlich haben sich die Preise für Kleinhandelsgehälter nicht nach den nachgehenden Großhandelspreisen angeheftet. Die Preise für deutsche Eier waren rückwärtig, am stärksten in Güte I und II, während Güte II, III und IV, im Gegensatz zu sämtlichen übrigen Sorten um 1/2 Pf. je Stück nachgaben. Die Tendenz im Ausland bleibt weiter klar. Auch dort ist die Produktion im Steigen begriffen. Die Lieferanten, die für einen Aufschwung anstreben, haben die größte Mühe, für ihre Überschüsse Abnehmer zu finden. Die Notiz für Ausländer wurde durchweg um 1/2 Pf. je Stück herabgesetzt. Folgende amtliche Notiz wurde von der Notierungskommission festgesetzt. Die Preise sind Zehner-

Kurszettel

Table with multiple columns listing exchange rates and prices for various goods like flour, sugar, etc.

gabpreise in Reichspfennig an den Großhandel ab Waggon oder Lager Berlin. Ausländer: Deutsche Handelskasseler: Gruppe I (vollreife) Sonderklasse 65 g und darüber 9,75, Größe A unter 65-60 g 9, Größe B unter 60-55 g 8,50, Größe C unter 55-50 g 8, Größe D unter 50 bis 45 g 7,50; Gruppe II (reife) Sonderklasse 65 g und darüber 9, Größe A unter 65-60 g 8,50, Größe B unter 60-55 g 7,75, Größe C unter 55-50 g 7,50; deutsche unsortierte Eier 7,75-8.

Kartoffelnotierungen. Erzeugerpreise ab märkischer Verladestation: Speisekartoffeln, weiße 1,30-1,40, rote 1,40-1,50, gelbschleibige, außer Nieren 1,70-1,85 M., alles per Zentner, Fabrikkartoffeln für Lieferung an Stärke- und Walmehlfabriken 9 Pf. je Stärkeprozent feiner Fabrik, im freien Geschäftsverkehr 7 1/2 bis 8 Pf.

Zuckernotierungen. Magdeburg, 16. Febr. Rohzucker nicht notiert. Tendenz: Ruhig. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchsteuer) für 50 kg brutto für netto ab Verladestation Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Ztr. Gemahlene Mehl bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 31,15, bei Lieferung Februar 31,70, 31,80. Tendenz: Ruhig.

Table with 4 columns: (Für 1000 kg), Neue Ernte, (Für 100 kg), Neue Ernte. Includes rows for Weizen (75 kg/l), Roggen (70 kg/l), etc.

Tendenz: Ruhige Marktlage bei unveränderten Preisen.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 16. Februar. Auftrieb: 2406 Rinder (davon 839 Ochsen, 553 Bullen, 1234 Kühe, Färsen und Fresser), davon 52 direkt, 14 aus dem Ausland; 1772 Kalber, 51 Auslandskälber; 2914 Schafe; 11.037 Schweine, 197 Auslandschweine.

Marktvorlauf: Rinder mittelmäßig, Kalber langsam, gute Kalber knapp, Schafe ziemlich glatt, Schweine langsam.

Table with 4 columns: (100 kg in RM), 16. 2., 18. 2. Includes rows for Elektrotypen, etc.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Berliner Börse vom 17. Februar

Table with 4 columns: 17. 2., 18. 2., 17. 2., 18. 2. Includes rows for Hamb. Paket, Nordf. Lloyd, etc.

Berliner Börse vom Vortage

Table with 4 columns: 16. 2., 17. 2., 16. 2., 17. 2. Includes rows for Deutsche Anleihen, Dtsch. Anl.-Anst., etc.

Leipziger Börse vom 16. Februar

Table with 4 columns: 16. 2., 18. 2., 16. 2., 18. 2. Includes rows for Kavel Rhydt, etc.

Freitag früh entschief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau verw. Anna Hänel

im 75. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Merseburg, den 17. Februar 1934.

Die Trauerfeier findet am Montag nachmittag, 8 1/2 Uhr, in Halle, Gertraudenfriedhof, statt. Von Kranzspenden bitte abzusehen.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 18. Febr. 1934.

Zehnjahrestag des Misionarstudiums.

Evangelische Gemeinden.

Es predigen:

Rollehe: für den Evang. Bund. Dom. Born. 10 Uhr: Missi. Smp. Braun, Berlin (Kunst- wochen-Post-Spende). Born. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche, Missi.-Smp. Braun.

Stadtkirche, Born. 10 Uhr: (Beit- von Probst. — Born. 11.30 Uhr: Missions-Kindergottes- dienst für alle Gemeinden, Missi.-Smp. Braun.

Alttenburg, Wegen Bauarbeiten in der Kirche fällt der Gottes- dienst aus. Born. 11.30 Uhr: Missions-Kindergottes- dienst für alle Gemeinden in der Stadtkirche, Missi.-Smp. Braun.

Neumarkt, Born. 10 Uhr: Pastor Schibe. — Born. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt- kirche.

Dom, Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsandacht für alle Gemeinden (Past. Berdenhagen).

Dom, Donnerstag, 19.30 Uhr: Siedelrunde in der „Herberge zur Heimat“, Past. Berdenhagen. — Domjugendchor, 19.30 Uhr: in der Herberge zur Heimat. — Jugendchor & Ballet, Frauenvereins (Sefneritz), Donner- stag, 20 Uhr: Versammlung.

Süd, Mittwoch, abends 8 Uhr: Familienbesinnung. An der Geisel 5 (Past. von Probst).

Freitag, abends 8 Uhr: Predigt, An der Geisel 5 (Sehrer Paul). — Evang. Männer- und Jugendverein: Sonntag, abends 8 Uhr: „Rumba und in dem Senner- mer“, Vortrag von Dr. Rumpelshöfer, Leuna. — Dienst- tag, abends 8 Uhr: Bibelstudium An der Geisel 5. — Evang. Mädchenbund: St. Margin, Mittwoch, abends 8 Uhr: Ver- sammlung. An der Geisel 5 (Pastor Niem). — Evang. Frauenhilfe St. Margin, Donner- stag, abends 8 Uhr: in der Pfarrhaus (Breite Str. 18. — Christenheit: Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsandacht (Pastor von Probst).

Alttenburg, Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Versammlung d. Frauen- hilfe in der „Herberge zur Heimat“. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Mädchenbund d. Altten- burger Gemeinde in der „Her- berge zur Heimat“. — Freitag, abends 8 Uhr: Alttenburger Männerabend im „Alten Deffauer“.

Leuna, — Röhren. Freitagskirche, 9.30 Uhr: Pastor Lange. — 10.45 Uhr: Kinder- gottesdienst.

Gandelskirche, 8.30 Uhr: Pastor Sünne. — 9.10 Uhr: Kinder- gottesdienst.

Gehlsdorf, 10.30 Uhr: R. Sünne. — 8 Uhr: Gottesdienst. Köhlingen, 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Neumarkt, Gehlsdorf, 10 Uhr: Gottesdienst in Gehlsdorf. — 11 Uhr: Kindergottesdienst in Neumarkt.

Niederleuna, 8 Uhr: Predigt- gottesdienst.

Oberleuna, 10 Uhr: Gottes- dienst. — 11 Uhr: Kinder- gottesdienst.

Cracau, 8.15 Uhr: Past. Höfger. — Freitag, 10 Uhr: Befestigung.

Bücherei, 8.30 Uhr: Befestigung.

Bindorf, 10.30 Uhr: R. Höfger. — Großleuna, 8.30 Uhr: Befestigung.

Ratholische Gemeinden.

Merseburg, 7 Uhr: Frühmesse. — 9.30 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: Letzte heilige Messe.

Leuna, 7.00 Uhr: Frühmesse. — 9.30 Uhr: Hochamt. — 20 Uhr: Abendg.

Großleuna, 8 Uhr: Hochamt.

Kirchliche Nachrichten

Bad Dürrenberg.

Sonntag, 18. Febr. 1934.

Evangelische Gemeinden.

Es predigen:

Bad Dürrenberg, 10 Uhr: Be- digungsgottesdienst. — 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Past. Brügger).

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 18. Febr. 1934.

Evangelische Gemeinden.

Es predigen:

Rollehe für den Evang. Bund in Halle a. d. E. — Stadtkirche, 10 Uhr: Gottesdienst. Gebeten an Außers Tod (Past. Niem). — 11.30 Uhr: Gottesdienst (Pastor Niem). — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Pastor Niem).

Sopitzkirche St. Laurentii, 10.00 Uhr: Gottesdienst (Past. Niem). — 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Pastor Niem).

Kirchliche Nachrichten

Raumburg.

Sonntag, 18. Febr. 1934.

Evangelische Gemeinden.

Es predigen:

Rollehe für den Evang. Bund. Dom. Born. 10 Uhr: Gottesdienst (Smp. Meering). — 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Morkirche, 9.30 Uhr: Gottes- dienst (Pastor Koch). — 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Pastor Koch).

St. Othmar, 9.30 Uhr: Gottes- dienst (Past. Geymann). — 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

St. Wendis-Kirche, Früh 9.30 Uhr: Gebet (Past. Büchtemann). Nach der Kirche: Besuche und heiliges Abendmahl (Pastor Koch). Abends 6 Uhr: Evang. Bund: Gebetsgottesdienst zu Gunsten Leubsdorf. Predigt: Gemein- desuperintendent in R. D. Geyer. Der Wenzel-Gebirg sinat.

St. Marien, Magdeburger Allee, Früh 9.30 Uhr: Predigt (Past. Wimmer). — 11.15 Uhr: Kinder- gottesdienst (Past. Wimmer).

Ratholische Gemeinden.

Katholische Pfarrkirche, Früh 9 Uhr: Frühmesse ohne Predigt. — Früh 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachm. 2 Uhr: Andacht.

Die nächste Chorproube zur Merseburger Mathias-Passion findet am Dienstag, 8. 20. 2., 8-9 Uhr, im Dom mit Schreier statt. Alle wichtigen Mitwirkenden sind solche, die sich zum Singen noch bereitleben, werden bitten gebeten.

Sprechstunde

in d. nächsten Woche

(v. 19. bis zum 24. Februar) nur vormittags

Dr. Kremmer, Poststraße 5

Städtlicher

Sonntagsgottesdienst

für Rentnerkreis

und die Kranken- kassen:

18. Febr. 1934

Dr. Wolf

Hindenburgstr. 14

Telephon 2117

Dr. Kimbron

Christianstr. 12

Telephon 2108

Sonntagsgottesdienst

der Pflasterer:

Leibbinden Spez. n. Sanitätsrat Dr. Wiedenhaner Qualität

Gummistrümpfe Qualität

Verdauung u. Bandagen, Plati- u. Genußgegenstände in allen Größen, künstl. u. natürl. u. nach Maß, Waschnetze, u. Säuglingspflege-Artikel, Damen- und Herrenbekleidung im Fein- und Engländerstil

Gummigrabnets

Gotthardstraße 20 Ruf 2467

Gerne sind Ihre Gäste bei Ihnen

wenn Ihr Heim gemächlich ist. In erster Linie kommt es natürlich auf die Möbel an und die bekommen Sie preiswert und sehr schön im bekannten Möbelhaus

Eichmann & Co., Halle a. S.

Gr. Ulrichstr. 51 u. Gr. Ulrichstr. 55

Beratung und Verkauf von Möbeln wird in Zahlung genommen

Abfahrgelke

Das Abfahrgelke ist ein sehr wertvolles Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß. Es ist ein Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß. Es ist ein Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß.

Läuferhühner

Das Läuferhühner ist ein sehr wertvolles Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß. Es ist ein Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß.

Tierärztlich untersuchte Gerkel u.

Das Tierärztlich untersuchte Gerkel u. ist ein sehr wertvolles Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß. Es ist ein Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß.

Arbeits- u. Wagenpferde

Das Arbeits- u. Wagenpferde ist ein sehr wertvolles Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß. Es ist ein Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß.

Ingenieurschule

Das Ingenieurschule ist ein sehr wertvolles Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß. Es ist ein Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß.

Wolle Seide

Das Wolle Seide ist ein sehr wertvolles Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß. Es ist ein Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß.

Dr. Kimbron

Das Dr. Kimbron ist ein sehr wertvolles Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß. Es ist ein Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß.

Helmhaus

Das Helmhaus ist ein sehr wertvolles Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß. Es ist ein Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß.

Zur Geschäftseröffnung meiner

Tabakwaren-Verkaufsstelle

Weißenfeller Str. 51

am Montag, dem 19. Februar empfehle besonders:

Zigaretten: Hell 3 Pf., Spezialmarke 5 Pf., Weltwunder, Schußfarben einer 20-Pfg.-Zig., nur 10 Pf.

Tabake von 20 Pf. an.

Spezialität: Zigaretten-Abfall, 100 g 40 Pf.

Wohlbäuerer Kautabak nur 10 Pf.

Tabak-Beutler

Burgstraße 12

Weißenfeller Straße 51

Solch einen Knoten

müssen Sie sich machen, damit Sie nicht vergessen, bevor Sie Möbel kaufen, unsere Lager zu besichtigen sind möglich.

Mehr als 50 Küchen Schlafzimmer Speisezimmer sowie sämtl. Einzelmöbel stehen zu Ihrer Auswahl

Möbel-Philipp

Halle a. S., Kleine Ulrichstr. 14

Größe Leuna, 9

Elg. Möbel- u. Polsterwerkstätten. Annahme v. Bestaufdeckungs- u. Zahlungen.

Oswald Beyer

Halle a. S., jetzt Mansfelder Str. 29

Am Hettstedter Bahnhof

Fernruf 34259

Motor-Zylinder-Schleiferei

Neuanfertigung von Kolben, Kolbenringen u. Bolzen aller Fabrikate

"BÜTTNER-PIPE"

Kein Zangenbrand mehr!

3,50 Mk

Guftav Daniel & Co.

Fein- und Messinggeschäfte

Friedrichstraße 2307

Ingenieur-Akademie, Wismar

FLUGZEUGBAU, MASCHINENBAU, BETRIEBS- u. TECHNIK, ELEKTROTECHNIK, HOCH- u. NIEDERBAU

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver

Das Indische Kräuter-Pulver ist ein sehr wertvolles Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß. Es ist ein Werkzeug, das in jeder Werkstatt, die mit Holz arbeitet, sein muß.

Lichtspielhaus Sonne

„St. das die Liebe der Matrosen“

Drei blaue Jungs ein blondes Mädel

Helig Rühmann * Fritz Kampers

Sonntag 3 Uhr

Lichtspielhaus „Sonne“ Große Jugendvorstellung

Union-Theater

Täglich bis Montag

Kriminal-Großfilm

Der Polizeibericht meldet ...

KA SINO-DIE LE

Sonntag

bunter Tanzabend

mit Geis-Verteilung

Übertragung — Stimmung

Hymer

Café Schmier

Morgen Sonntag

Bockbierfest!

Urlebte Musik!

ROLAND

Bockbierfest!

Neues Ballettprogramm

Chor- u. Musik

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr: Familien-Konzert mit Einlagen!

Goldener Hahn

Sonntag

Bockbierfest!

Musik — Tanz — Humor

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit

Küchen, Schlaf- und Speisezimmer

billigst

H. Schmieder

Markt 12 Tischlermeister

Annahme von Ehestandards

Wo Sie auch wohnen,

auf dem Lande — in der Stadt, überall bringt Sie schnell ans Ziel das

Schüge-Rad

Vielartenfach glänzend bemalt und dabei 1000 preiswert

35,- 42,-

55,- 65,-

Schütze, Inh. A. Gieseler

Fahrradbau

Merseburg, Entenplan 9.

Vert. Sie Prop. u. Vertretersch.

Hühneraugen

beseitigt schmerzlos und sicher

Lebewohl die Pflasterbinde

Filtriermittel

Pflasterkeren

Bleichd. (8 Plaster) 68 Pfg. in Apoth. und Drogerien. Sicher zu haben: Ritter-Drog. Kf. Ritterstr. 2; Sonnen-Drog. F. Sanger, Clobauer Str. 17; Kaufm.-Drog. H. Wenzler; in Bad Dürrenberg: Salinen-Drog. F. Stockmann; in Leuna: Leuna-Drog. G. Groh

Deutscher Beobachter

Mitte/Deutsche Neueste Nachrichten

Geheim täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis monatlich 2.10 M. Wochenpreis 0.40 M. pro 10 Nummern. Abbestellung bis zum 1. März 1934. Abbestellung bis zum 1. März 1934. Abbestellung bis zum 1. März 1934.

mit den Beilagen: „Wirtschaftliche Beilage“, dem „Unterhaltungsblatt“, „Die Heimat“, „Sant und Ernt“, „Aus der Welt der Frau“, „Recht- und Steuerfragen“, „Gesundheitspflege im Hause“, „Der Arbeitsmarkt“, „Handwerk und Gewerbe“, „Mode, Heim und Gesellschaft“, „Jant und Film“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Kraftfahr“, „Fürs junge Volk“.

Verlagspreis: für den deutschsprachigen Mittelbereich 6 M. pro Jahr, im Ausland 8 M. pro Jahr. Postamtliche Anzeigenpreise: für den deutschsprachigen Mittelbereich 20 M. pro 1000. Postamtliche Anzeigenpreise: für den deutschsprachigen Mittelbereich 20 M. pro 1000.

Nr. 41 Sonabend, den 17. Februar 1934 60. Jahrgang

Völlige Diktatur oder Einmischung der Mächte?

Im Österreichischen Unabhängigkeitskampf

Besprechung der Regierungsvertreter über die Abgabe einer gemeinsamen Erklärung Starhemberg verlangt größeren Einfluß in der Regierung — Wichtige Beschlüsse des Reichskabinetts

Nach vier Tagen Bürgerkrieg

Die Lage in Wien. — 238 Tote und 660 Verletzte auf Regierungseite. Unschlüssige Verhandlung.

Wien, 17. Febr. (DPA). Zur langsamsten Wien nach vier Tagen blutigen Bürgerkrieges von unvorstellbarem Ausmaß wieder das Gleichgewicht des Alltags zurück. Die Abwehrmaßnahmen sind im Innern der Stadt im wesentlichen beibehalten worden, d. h. Drahtgitter und Polizeistreifen sind aus dem Straßenbild verschwunden. Die Straßenbahn verkehrt wieder in vollem Umfang. Theater und Kinos öffnen am Sonabend wieder. Die öffentlichen Gebäude werden noch wie vor von Truppen und Polizei besetzt. Durch die Straßen ziehen größere Truppen- und Heimwehrabteilungen. Die Polizei und das Sicherheitskorps, die in den letzten Tagen ununterbrochen in die Kämpfe eingegriffen waren, sind jetzt zur Erholung in die Kasernen zurückgezogen worden.

In den Außenbezirken und in den großen Kaufmannsläden sind die militärische Überwachungsmaßnahme aufrechterhalten. Der allgemeine Gesundheitszustand bleibt bestehen. Die Entwaffnungsaktion und Waffensuche in dem ganz Wien umgebenden Gebiet der Gemeindeführer, die in den letzten Tagen die tragischen Schicksale des Aufstandes bildeten, werden systematisch fortgesetzt. Neue umfangreiche Waffensuchen sind in den Kaufmannsläden andeutend worden. Es erfolgen weitere zahlreiche Verhaftungen.

Das Kriegsmaterial des Schutzbundes. Die Waffensuche der Truppen und der Polizei in den letzten Gemeindeführern in zwölf Bezirken hat nach den bisherigen Feststellungen, jedoch ohne Bezirk Floridsdorf und Döbling, zu einer Befreiung von nachgeschätztem Kriegsmaterial geführt: 72 Maschinengewehre, 3276 Gewehre, 3700 Revolverpistolen und 288 000 Patronen. Die meisten Waffenspeicher sind nach diesen Feststellungen in den Arbeiterwohnvierteln gefunden worden, und zwar 28 Waffenspeicher im Bezirk Floridsdorf und 28 im Bezirk Döbling. Das Material schätzte sich durch 3000 Revolverpistolen und 19 000 Patronen. In dem letzten Bezirk, dem 19. Bezirk, wurden 2000 Patronen gefunden. Die Waffensuche der Kaufmannsläden in Floridsdorf und Döbling geht, muß für das Ende der Waffensuche mit weit höheren Ziffern gerechnet werden. In der letzten Nacht sind allein in einem Bezirk

Das ist es, was wir in Deutschland erlebt haben. Herr Dollfuß hat von anderen Seite her versucht, einen Staatsstreich durchzuführen. Er hat die Verfassung verletzt und seine Methoden waren von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Wenn man in Deutschland in ähnlicher Weise zu Werke gegangen, was wäre dann das Ergebnis gewesen? In Österreich seien 1600 Personen getötet und 4000 bis 5000 Verletzte verzeichnet worden. Österreichs Bevölkerung sei schätzungsweise 10 bis 12 Millionen, die der Deutschen 60 bis 70 Millionen. Die Verluste in Österreich seien 1800 Tote und 5000 Verletzte betragen würden. Wie sind die Verluste in Deutschland? Die Gesamtzahl an Verwundeten betrug 27, und die Zahl der Ermordeten 150. Unter ihnen befanden sich weder eine Frau noch ein Kind. Auch ist kein Haus zerstört, kein Leben gefährdet worden.

Wenn man den Unterschied zwischen dem gegenwärtigen Regime Österreichs und der nationalsozialistischen Regierung in Deutschland sehen wolle, dann brauche man nur eine Photographie von Berlin mit einer Photographie des Wien von heute vergleichen. Der Korrespondent fragte den Kanzler, ob die Entwürfen in Österreich die Haltung Deutschlands zu Österreich beeinflussen werde. Hitler antwortete: „Keineswegs. Die Politik, die ich führe, wird nur von deutschen Interessen beherzigt.“ Es werde sich selbstverständlich um die Ereignisse dieser Woche ergeben, daß die gegenwärtige österreichische Regierung ihr Scheitern finden werde, aber auf der anderen Seite würden die österreichischen Nationalsozialisten an Zahl zunehmen.

Er drücke nur seine private und persönliche Ansicht aus, aber es sei keine Absicht, daß Österreich ein Vorbild für die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland sei, besonders die Arbeiter Österreichs, die der nationalsozialistischen Sache anhängen würden, als natürliche Reaktion gegen die Gewaltmethoden, die die österreichische Regierung gegen sie ausübt habe.

Der Polenpakt eine Weltverurteilung.

Der Korrespondent fragte weiter den Kanzler, daß der deutsche Friedenspakt mit Polen der Welt als ein großer Unrechtsakt angesehen werden könne. Hitler antwortete: „Der Friedenspakt mit Polen ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit. Er ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit. Er ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit.“

Der Korrespondent fragte weiter den Kanzler, daß der deutsche Friedenspakt mit Polen der Welt als ein großer Unrechtsakt angesehen werden könne. Hitler antwortete: „Der Friedenspakt mit Polen ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit. Er ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit. Er ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit.“

Der Korrespondent fragte weiter den Kanzler, daß der deutsche Friedenspakt mit Polen der Welt als ein großer Unrechtsakt angesehen werden könne. Hitler antwortete: „Der Friedenspakt mit Polen ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit. Er ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit. Er ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit.“

Der Korrespondent fragte weiter den Kanzler, daß der deutsche Friedenspakt mit Polen der Welt als ein großer Unrechtsakt angesehen werden könne. Hitler antwortete: „Der Friedenspakt mit Polen ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit. Er ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit. Er ist ein Akt der Weisheit und der Gerechtigkeit.“

Politik der Woche

Die „schwarzen Freitagstage“ dieses Jahres, so bezeichnete Hitler den 17. Februar als „schwarzen Freitag“, weil er den Tag der Verfassung des Reiches feierte. Diese wichtige Rede war für den Kampf um die Verfassung des Reiches von größter Bedeutung. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches.

Die „schwarzen Freitagstage“ dieses Jahres, so bezeichnete Hitler den 17. Februar als „schwarzen Freitag“, weil er den Tag der Verfassung des Reiches feierte. Diese wichtige Rede war für den Kampf um die Verfassung des Reiches von größter Bedeutung. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches.

Die „schwarzen Freitagstage“ dieses Jahres, so bezeichnete Hitler den 17. Februar als „schwarzen Freitag“, weil er den Tag der Verfassung des Reiches feierte. Diese wichtige Rede war für den Kampf um die Verfassung des Reiches von größter Bedeutung. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches.

Die „schwarzen Freitagstage“ dieses Jahres, so bezeichnete Hitler den 17. Februar als „schwarzen Freitag“, weil er den Tag der Verfassung des Reiches feierte. Diese wichtige Rede war für den Kampf um die Verfassung des Reiches von größter Bedeutung. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches.

Die „schwarzen Freitagstage“ dieses Jahres, so bezeichnete Hitler den 17. Februar als „schwarzen Freitag“, weil er den Tag der Verfassung des Reiches feierte. Diese wichtige Rede war für den Kampf um die Verfassung des Reiches von größter Bedeutung. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches.

Die „schwarzen Freitagstage“ dieses Jahres, so bezeichnete Hitler den 17. Februar als „schwarzen Freitag“, weil er den Tag der Verfassung des Reiches feierte. Diese wichtige Rede war für den Kampf um die Verfassung des Reiches von größter Bedeutung. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches. Sie war eine Antwort auf die Angriffe der Nationalsozialisten auf die Verfassung des Reiches.

Die österreichische

Ein italienischer Vorschlag? — Internationaler „Schiedsgericht“

London, 17. Febr. (DPA). Große Beachtung findet in der englischen Presse die Erklärung von Seiten Großbritannien, Frankreichs und Italiens als Garantien der Unabhängigkeit Österreichs. Diese Erklärung ist in der Tat ein wichtiger Schritt in der Geschichte der Unabhängigkeit Österreichs. Sie ist ein wichtiger Schritt in der Geschichte der Unabhängigkeit Österreichs.

London, 17. Febr. (DPA). In gut unterrichteten politischen Kreisen befindet man in den Abendstunden des Freitag, daß die Bedingungen des französischen Außenministers mit dem Ziel der Befriedigung der österreichischen Forderungen übereinstimmen. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Geschichte der Unabhängigkeit Österreichs. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Geschichte der Unabhängigkeit Österreichs.

London, 17. Febr. (DPA). In gut unterrichteten politischen Kreisen befindet man in den Abendstunden des Freitag, daß die Bedingungen des französischen Außenministers mit dem Ziel der Befriedigung der österreichischen Forderungen übereinstimmen. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Geschichte der Unabhängigkeit Österreichs. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Geschichte der Unabhängigkeit Österreichs.

London, 17. Febr. (DPA). In gut unterrichteten politischen Kreisen befindet man in den Abendstunden des Freitag, daß die Bedingungen des französischen Außenministers mit dem Ziel der Befriedigung der österreichischen Forderungen übereinstimmen. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Geschichte der Unabhängigkeit Österreichs. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Geschichte der Unabhängigkeit Österreichs.

Englisches Interview mit dem Reichskanzler

London, 17. Febr. (DPA). „Daily Mail“ veröffentlicht eine Unterredung des Reichskanzlers Hitler mit dem Sonderberichterstatter Ward Price. Hitler über die österreichische Lage. Der Korrespondent hat Hitler zunächst, ihm seine Ansicht über die österreichische Lage zu geben. Hitler habe geantwortet, einige Leute glauben, daß die deutsche Nationalsozialisten etwas mit den Italienern in Österreich zu tun hätten. Dies sei vollkommen falsch. „Wir sympathisieren weder mit Herrn Dollfuß noch mit seinen Gegnern. Beide Seiten werden gleiche Methoden an. Nichts Klüßiges kann durch die gemeinsamen Methoden erreicht werden, zu denen sie greifen haben.“

